UNIVERSITÄT AUGSBURG

Institut für Ethik und Geschichte der Gesundheit in der Gesellschaft
Lehr- und Forschungseinheit für Ethik der Medizin.

Newsletter | 2026

Forschung | Lehre | Internationaler Austausch | Community und Öffentlichkeit | Unser Team | Newsflash | Publikationen

Liebe Interessierte,

wir freuen uns, Ihnen unseren Newsletter 2025 / 2026 zu übermitteln. Darin stellen wir Ihnen ausgewählte Highlights aus unserem Institutsleben vor. Weitere Informationen finden Sie auf unserer »Webseite«. Dort aktualisieren wir über den Jahresverlauf regelmäßig unsere Informationen zu Veranstaltungen und Neuigkeiten. Gern können Sie sich auch auf unsere »Email-Liste« setzen lassen, über die wir über öffentliche Veranstaltungen informieren.

Wir würden uns freuen, Sie bei uns am Institut (wieder) begrüßen zu dürfen!

Herzliche Grüße und einen schönen Semesterstart,
Prof. Dr. Verina Wild und das Team des IEHHS

Forschung

Projekt Highlight: Environmental Health Ethics and Justice

Am IEHHS wird der Arbeitsbereich “Environmental Health Ethics and Justice” mit Hilfe vom Seed Funding der Universität Augsburg mit viel Engagement und Erfolg ausgebaut.
Die Zusammenhänge zwischen menschlicher Gesundheit und einer gesunden Umwelt können zunehmend besser empirisch dargestellt werden. Ethische Werte, potenzielle ethische Konflikte und Dilemmata sowie die unterschiedlichen Verantwortlichkeiten auf individueller, institutioneller und Bevölkerungsebene müssen dabei präzisiert und begründet werden. Ziel sollten nachhaltige und gesunde Lebensbedingungen für alle sein.

In »Publikationen«, in »Netzwerken«, in »Funktionen z.B. bei der WHO«, bei zahlreichen wissenschaftlichen Vorträgen, »Lehreinheiten« und mit vielen weiteren Ideen für die Zukunft entwickeln wir diesen Arbeitsbereich stetig weiter.

Neue Drittmittel-geförderte Projekte am IEHHS

BMFTR: "NEO- NeuroAI Elsa Obervatorium: Kollaborative Ethik und Governance für Verantwortungsvolle neuromorphe und KI-gestützte Technologien in den Biomedizinischen Wissenschaften (2026-2029)".
(Projektverantwortliche: Ruth Horn, Marcello Lenca, Surjo R. Sekadar, Francesca Santoro)
Das Konsortium wird von der TUM koordiniert und vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) finanziert.

DFG: "Gemeinnutzen und öffentliches Vertrauen im Kontext der Gesundheitsdaten-forschung und -innovation (2026-2029)"
(Projektverantwortliche: Ruth Horn, Angeliki Kerasidou) Die Studie wird in Kooperation mit der Universität Oxford (UK) durchgeführt und im Rahmen der UK-German Funding Initiative in the Humanities von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem UK Research Council (UKRI) finanziert.
»Mehr Informationen finden Sie hier«

Lehre

Die Lehre ist zentraler Bestandteil unseres Institutslebens und damit ein besonderes Anliegen für uns. Auch dieses Semester deckten wir ein breites inhaltliches Spektrum in der Humanmedizin, den Hebammenwissenschaften und der Medizininformatik ab. Studierende kommen auch für Praktika und Qualifikationsarbeiten zu uns.
»Einen Überblick über unsere Lehrveranstaltungen finden Sie hier«



Lehre Highlight: Oxford Winterschool , 4. Semester Humanmedizin

Zum 4. Mal nahm eine kleine Gruppe von Studierenden der Humanmedizin aus Augsburg vom 20.-23. Januar 2026 an der Oxford Bioethics Winter School teil. Seit 2023 bietet das IEHHS (Ruth Horn) gemeinsam mit dem Department of Medical Education Augsburg (DEMEDA), Medizinstudierenden aus Augsburg Stipendien an, um an der Winter School des Ethox Centres der Universität Oxford teilzunehmen.
Im Rahmen der einwöchigen Winter School diskutierten die Studierenden aus Augsburg gemeinsam mit Studierenden der Bioethik der VU University Amsterdam wissenschaftliche Arbeiten zu aktuellen bioethischen Fragen, die von Ethox- Mitarbeiter:innen veröffentlicht wurden. Die Winter School basiert auf einer "Kritikertrifft- Autor"-Struktur, bei der die Studierenden die Möglichkeit haben, intensive und anregende Diskussionen mit Autor:innen und anderen Teilnehmenden zu führen.
Zusätzlich zu den akademischen Diskussionen, nahmen die Studierenden an „social events" mit Ethox-Mitarbeiter:innen und Amsterdamer Studierenden teil.
In einigen Fällen setzte sich der angestoßene intellektuelle Austausch über die Winter School hinaus fort, was u.a. zu hochwirksamen Publikationen, Praktika in Oxford und sogar zur Aufnahme in ein Promotionsprogramm führen kann. Dieses Jahr hat beispielsweise die Augsburger Medizinstudentin Anna Große ihren Winter School Beitrag für eine »Veröffentlichung« im Journal of Bioethical Inquiry ausgearbeitet, der schließlich im Mai 2026 auch veröffentlicht wurde.
Das didaktische Konzept der Winter School wurde vor Kurzem von den Organisator:innen im International Journal of Ethics Education »veröffentlicht«.
Informationen über die Oxford Winter School, deren didaktisches Konzept oder auch »Erfahrungsberichte« von Studierenden finden Sie auf unserer Webseite.

Highlight Seminar „Emergency Ethics", 3. Semester Humanmedizin

Im Wintersemester 2025/26 fand erstmals das Wahlfach „Emergency Ethics! Ethische Aspekte der gesundheitlichen Versorgung in Not- und Ausnahmesituationen" statt. Hierfür entwickelte »Dr. Cristian Timmermann« ein neues ethisches Lehrthema. Ziel des Seminars war es, Studierende mit den vielfältigen ethischen und Gerechtigkeitsfragen in Not- und Ausnahmesituationen vertraut zu machen.
Anhand von Textanalysen, Vorträgen und Gruppendiskussionen wurden ethische Ansätze wie Utilitarismus, Tugendethik und Menschenrechte angewandt und miteinander verglichen. Zu den analysierten Fallbeispielen zählten: die ärztliche Rolle bei öffentlichen Hungerstreiks, Resilienz und die gesundheitlichen Herausforderungen des Klimawandels, die COVID-19-Pandemie und Verantwortung innerhalb und außerhalb der Profession sowie Erdbeben und internationale ärztliche Kooperation.

Praxisnahe Perspektiven wurden durch drei Gastbeiträge ermöglicht: Axel Heller aus der Anästhesiologie und Operativen Intensivmedizin des Universitätsklinikums Augsburg, Humam Dawood von Ärzte der Welt & Koordinator Weißhelme Syrien 2020-2023, und Caroline Clarinval von der Weltgesundheitsorganisation (zugeschaltet aus der Zentralafrikanischen Republik).

Highlight Exkursion: Auf den Spuren der NS-Medizinverbrechen: Kloster Irsee und BKH Kaufbeuren

Am 19. Juni 2026 nahm eine Gruppe von Medizinstudierenden und Mitarbeitenden der Medizinischen Fakultät an einer Exkursion zum Kloster Irsee und zum Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren teil. Im Mittelpunkt stand die Auseinandersetzung mit den NS-Medizinverbrechen, die dort zwischen 1939 und 1945 im Namen der „Rassenhygiene“ verübt wurden.
Die Teilnehmer:innen besichtigten die historischen Schauplätze und Gedenkorte und konnten anhand von Archivquellen die lokale Dimension der Verbrechen nachvollziehen. Dabei erhielten sie auch Einblicke in die individuellen Schicksale der Opfer der Patient:innenmorde. Begleitet wurde die Gruppe von Prof. Dr. Michael von Cranach, dem ehemaligen ärztlichen Direktor des BKH Kaufbeuren und einem der ersten deutschen Psychiater, die sich intensiv der Aufarbeitung der NS-Medizinverbrechen widmeten. Organisiert wurde die Exkursion vom IEHHS (»Dr. David Freis, Medizingeschichte«) in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Medizinische Versorgung von Menschen mit Behinderung und Teilhabebeschränkungen, dem Lehrstuhl für Psychiatrie und Psychotherapie sowie der Fachschaft Medizin.

Internationaler Austausch



Kollaboration MeST-IEHHS Workshop "Qualitative methods in STS and Bioethics“ in Kopenhagen

Ende Januar 2026 fand ein gemeinsam organisierter Workshop zum Thema „Qualitative Methods in STS and Bioethics“ am MeST (Center for Medical Science and Technology Studies, Universität Kopenhagen) im wunderschönen, winterlichen Kopenhagen statt. Teammitglieder des IEHHS (Sylvia Agbih, Katja Gessner, Ruth Horn, Elisabeth Langmann, Fabian Linder, Cristian Timmerman, und Verina Wild) waren dabei!
Im Workshop beschäftigten sich die Teilnehmenden drei Tage lang mit Fragen des Zugangs zu digitaler Gesundheitsversorgung in Deutschland und Dänemark. Sie stellten laufende Forschungsprojekte vor, diskutierten methodische und ethische Herausforderungen qualitativer Sozialforschung – darunter partizipative Ansätze und kreative Methoden – und entwickelten Ideen für zukünftige deutsch-dänische Kooperation.
Ein herzlicher Dank gilt dem dänischen Organisationsteam um Henriette Langstrup, Jonas Thorborg Stage und unserer sehr geschätzten ehemaligen Kollegin Bianca Jansky sowie allen beteiligten Kolleg:innen für die Gastfreundschaft in Kopenhagen und den intensiven methodisch-ethischen Austausch. Ermöglicht wurde der inspirierende wissenschaftliche Austausch durch das Preisgeld, welches das Forschungsteam des »MEDA-Projekts« erhalten hat. Herzlichen Dank auch an die Auswahlkommission des »ZIG« – Zentrum für Interdisziplinäre Gesundheitsforschung der Universität Augsburg!

Internationaler Workshop: “Rethiking Cystic Fibrosis Screening Rationales in Era of Novel Therapies”

Am Mittwoch, den 01. Juli 2026, veranstaltete das IEHHS einen Workshop zusammen mit Forschenden verschiedener Fachrichtungen aus Deutschland, Israel, der Schweiz und den Niederlanden. Im Mittelpunkt standen die Diskussion erster Ergebnisse des DFGgeförderten Projekts „Gentests und/oder Screening auf Mukoviszidose in Israel und Deutschland: Das Zusammenspiel von Politik und sozioethischen Überlegungen“ sowie die konzeptionellen und methodischen Weichenstellungen für die nächste Projektphase. Durch den Workshop wurde auch wieder einmal der Wert interdisziplinärer und internationaler Zusammenarbeit sichtbar und weiter vertieft.
Das Projekt wird von Ruth Horn und Aviad Raz von der Ben-Gurion University of the Negev, Israel, geleitet.

»Klicken Sie hier, um den vollständigen Workshop-Bericht zu lesen«



Mini-Symposium: “Power, Justice and Public Health”

Am Mittwoch, den 03. Juni 2026, fand an unserem Institut das Mini-Symposium “Power, Justice and Public Health“ statt, zu dem zwei Wissenschaftler:innen aus Australien und Neuseeland nach Augsburg gereist sind: Angela Ballantyne (University of Otago) und Diego Silva (University of Sydney).

In ihren Vorträgen referierten die beiden Gäste über ethische Herausforderungen und historische Ungleichheiten bezüglich der Nutzung medizinischer Daten zu Forschungszwecken und darüber inwiefern Orte als ein ästhetisches Grundbedürfnis des Menschen in gesundheitspolitische Überlegungen einbezogen werden sollten.

Forschungsaufenthalt am Ethox Centre der Universität Oxford

Im Rahmen des »Caroline Miles Visiting Scholarship« verbrachte »Dr. Elisabeth Langmann« vier Wochen am Ethox Centre der Universität Oxford. Vom 01. bis zum 29. Mai 2026 erhielt sie dabei die Möglichkeit, sich ganz ihrer eigenen Forschung zu widmen und am akademischen Leben des Ethox Centre's teilzuhaben. So hielt sie u.a. einen Vortrag im Rahmen des Ethox Seminar mit dem Titel: "Do We Need a Concept of Marginalisation in Bioethics? Empirical Insights and Conceptual Directions". Durch eine Kombination aus einer qualitativen Interviewstudie und einer detaillierten Konzeptanalyse eröffnete sie Perspektiven darauf, wie die Bioethik von einer Weiterentwicklung des Konzepts der "Marginalisierung" profitieren könnte.
Das Caroline Miles Visiting Scholarship wurde 2006 ins Leben gerufen, um Nachwuchswissenschaftler:innen die Möglichkeit zu bieten, das Ethox Centre zu besuchen und dort forschen zu können.
»Hier finden Sie Informationen zum DFG-Projekt , Centring Marginalisation for Effective and Just Public Health Policy and Practice'«

Kooperationspartner und internationale Gäste am IEHHS

Auch im letzten Jahr durften wir am IEHHS Wissenschaftler:innen aus der ganzen Welt begrüßen, die den hiesigen Forschungsbetrieb mit Vorträgen, neuen Ideen und wissenschaftlichem Austausch bereicherten. Hierfür möchten wir uns als Team herzlich bei folgenden Kolleg:innen bedanken:

Angela Ballantyne (University of Otago, Neuseeland)
Karola Kreitmair (University of Wisconsin, USA)
Aviad Raz (Ben-Gurion University of the Negev, Israel)
Diego Silva (University of Sydney, Australien)
Maxwell Smith (Western University Ontario, Kanada)

Community und Öffentlichkeit

AG MEDoRA

Die Arbeitsgruppe »Medizin ohne Rassismus (MEDoRA)«, hat im vergangenen Jahr unter Mitwirkung von Sylvia Agbih und David Freis wieder zahlreiche Diskussionsrunden, öffentliche Veranstaltungen und Fortbildungen durchgeführt. Zeit, um einen Blick auf zwei Highlights zu werfen.



Im Rahmen der Wochen gegen Rassismus veranstaltete die AG MEDoRA und das IEHHS im März 2026 in Kooperation mit dem Büro für gesellschaftliche Integration der Stadt Augsburg, WEact e.V. und FilL e.V. zwei szenische Lesungen des Theaterstücks "Family Tree". Das Stück erzählt die Geschichten von Schwarzen Frauen, die zu medizinischen Forschungszwecken missbraucht wurden, mit besonderem Fokus auf Henrietta Lacks, der ohne ihr Wissen Krebszellen zu Forschungszwecken entnommen wurden. Bis heute sind die sogenannten HeLa-Zellen Grundlage der Krebsforschung weltweit. Dieser Fall ist nur ein Beispiel von vielen für die wissenschaftliche Ausbeutung nicht-weißer Menschen.
Die Szenische Lesung fand einmal mit sehr freundlicher Unterstützung des Bibliotheksteams in der Teilbibliothek Medizin statt, und einmal im Veranstaltungszentrum Karo 10 in der Augsburger Innenstadt.

Die Autorin, Schauspielerin und Regisseurin Prof. Dr. Susanne Mojisola Adebayo selbst als Darstellerin ihrer englischsprachigen szenischen Kurzfassung "Leaves from Family" zu erleben, war sehr beeindruckend. Die innige Darstellung und die offenen Publikumsgespräche im Anschluss bleiben nachhaltig in Erinnerung.

MAA-Workshop zu Rassismus im Gesundheitswesen

Nina Roob vom Schauspielpatient:innenprogramm der Medizinischen Fakultät und Sylvia Agbih (IEHHS) hospitierten im Dezember 2025 bei einem zweiteiligen Workshop zu Rassismus in der Medizin am UKE Hamburg. Entwickelt wurde der methodisch vielfältige Workshop von Medizinstudierenden der Gruppe »MAA (medicine for anti-racist action)«, die Teil der bvmd ist.
Die AG MEDoRA steht mit MAA im Austausch, um den Workshop künftig auch Studierenden der Humanmedizin und Hebammenwissenschaften in Augsburg anbieten zu können. Im Juni 2026 fand dazu ein gemeinsames Treffen statt; außerdem wurde ein Antrag auf Studienzuschussmittel gestellt – Daumen drücken!

Öffentlichkeit



Ethik@Lunch

Mit dem Beginn der Semesterferien geht auch unsere öffentliche Online-Seminarreihe Ethik@Lunch in die wohlverdiente Sommerpause. Im vergangenen Sommersemester durften wir wieder viele renommierte internationale Forscher:innen begrüßen, darunter z.B. Karola

Kreitmair von der University of Wisconsin, USA, die über die Gefahren „empathischer KI“ im Gesundheitswesen referierte, Alberto Giubilini von der University of Oxford, UK, Marianne Rabe, die als Ethikberaterin der AEM über das Ethos der Pflegeberufe sprach, sowie Maxwell Smith von der Western University Ontario, CA, der mit seinem Vortrag „Coercion in Public Health: What Counts and When (if ever) Is It Justified?“ die Reihe für dieses Semester abrundete.
Fast alle Ethik @ Lunch-Vorträge finden Sie auch als Aufzeichnungen in unserem Archiv.
»Schauen Sie gerne einmal vorbei«

Auch im kommenden Wintersemester 2026/27 führen wir Ethik @ Lunch mit Unterstützung von Tamar Nov Klaiman fort: Jeden zweiten Freitag von 12:00 bis 12:45 Uhr werden internationale Forscher:innen wieder Einblicke in ihre Forschung zu medizinethischen und -historischen Themen geben und im Anschluss mit den Teilnehmenden diskutieren. Das Programm stellen wir wie immer vor Beginn des neuen Semesters online.
»Informationen zur Teilnahme und das ganze Ethik @ Lunch Programm finden Sie hier«

“Wie verändert KI unsere Gesellschaft?” Ein deutsch-französisches Podium

Vor dem Hintergrund der rasanten technologischen Entwicklung Künstlicher Intelligenz und ihrer potenziellen Einsatzmöglichkeiten im Bereich der Medizin – beispielsweise in der Diagnostik – veranstaltete das Schelling-Forum der Bayerischen Akademie der Wissenschaften in Würzburg am Dienstag, den 20. November 2025, ein deutschfranzösisches Podium, auf dem ethische, gesellschaftliche und rechtliche Fragen diskutiert wurden.
Als Organisatorin moderierte Ruth Horn das Gespräch mit Alma Kolleck, Professorin für Human Factors, und Elsa Supiot, Rechtswissenschaftlerin.
Die Veranstaltung fand in Kooperation der Bayerischen Akademie der Wissenschaften mit dem Bureau de Coopération Universitaire et Service pour la Science et la Technologie der französischen Botschaft, statt.

Unser Team

Auch dieses Jahr freuen wir uns wieder neue Kolleg:innen in unserem IEHHS Kernteam willkommen zu heißen! Zwei unserer neuen Kolleginnen möchten wir im diesjährigen Newsletter ins ‘Spotlight’ rücken: Federica Zavattaro und Franziska Max.



Seit Mai 2026 ist Federica Zavattaro Teil unseres Teams und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin zusammen mit Ruth Horn und Angeliki Kerasidou im DFG und UKRI geförderten Projekt „Gemeinnutzen und öffentliches Vertrauen im Kontext von Gesundheitsdatenforschung und Innovation".

Sie gehört zur Kohorte “Young Gastein 2025” ist EUPHAnxt-Stipendiatin, Beauftragte für digitale Gesundheit und KI im EUPHA Youth Advisory Hub und Mitglied der Swiss School of Public Health.

Seit Mai bist du Teil unseres Teams und arbeitest im Projekt „Gemeinnutzen und öffentliches Vertrauen im Kontext von Gesundheitsdatenforschung und Innovation“. Worauf freust du dich bei deiner Arbeit besonders?

Ich freue mich darauf, meine Forschung zum Thema Vertrauen beim Austausch von Gesundheitsdaten fortzusetzen und dabei den ethischen Aspekt stärker in den Vordergrund zu rücken. Ganz besonders freue ich mich darauf, von Professorin Ruth Horn (Universität Augsburg) und Professorin Angeliki Kerasidou (Universität Oxford) zu lernen und konzeptionelle, normative und empirische Ansätze miteinander zu verbinden. Das Gemeinwohl rückt zunehmend in den Mittelpunkt der Gesundheitsdatensteuerung, doch es gibt noch viel zu lernen darüber, wie es definiert, bewertet und in der Praxis umgesetzt werden kann. Ich hoffe, dass unsere Arbeit sowohl zur politischen als auch zur ethischen Debatte beitragen und den verantwortungsvollen Umgang mit Gesundheitsdaten zum Wohle der Allgemeinheit fördern wird.

Franziska Max kam im April 2026 als wissenschaftliche und administrative Assistenz in unser Team und unterstützt unser Institut bei der Ergebnissicherung des großen Forschungsprojektes »„MEDA“« und der Etablierung der Public-Health-Ethik als Fachgebiet in Deutschland. Neben ihrer Tätigkeit als Osteopathin beginnt sie derzeit ihre Promotion zur Geschichte der Public Health und Gesundheitsgerechtigkeit in Deutschland (Universität Witten/Herdecke und Universität Augsburg). Sie ist Mitglied des Vereins für solidarische Gesundheit Frankfurt.



In deiner Promotion, die du derzeit neben deiner Tätigkeit bei uns als administrative und wissenschaftliche Assistenz planst, möchtest du zur Entwicklung von Public Health und Public-Health-Ethik forschen. Was fasziniert dich an diesem Thema?

Durch mein Studium und meine Arbeit am Institut wird mir die Relevanz und das Potenzial von Public Health immer deutlicher. Wie wichtig Gesundheitsförderung und Prävention für eine gesunde Gesellschaft sind – und wie zentral dabei gerechtigkeitstheoretische Aspekte sind – finde ich unheimlich spannend.

Meine Masterarbeit habe ich über die Frauengesundheitsbewegung und deren Gerechtigkeitskonzeptionen geschrieben. Dabei fand ich besonders die Selbsthilfeansätze, den Einsatz für Selbstbestimmung, den Widerstand gegen Gewalt gegen Frauen sowie den Einsatz für die Sichtbarkeit von Frauen, zum Beispiel in der Medikamentenforschung äußerst beeindruckend.

Wenn man Public Health heute in Deutschland betrachtet, wird deutlich, dass ein großer Teil des Potenzials bisher unausgeschöpft bleibt – und dass es innerhalb des Feldes noch zu wenig Auseinandersetzung mit ethischen Fragestellungen in Forschung und Lehre gibt. Mich interessiert, welche Faktoren zum heutigen Status Quo beigetragen haben. Außerdem möchte ich untersuchen, wie sich Public-Health-Ethik stärken und weiterentwickeln lässt.

Diese Fragen möchte ich mithilfe von Interviews entlang der Forderung „Gesundheit für alle“ untersuchen, die in Deutschland und global seit 1980 immer wieder präsent ist. Ich freue mich auch dahingehend am Institut in einem Umfeld tätig zu sein, welches sich ebenfalls mit diesen Themen auseinandersetzt und immer wieder Raum für spannenden Austausch bietet.

Newsflash

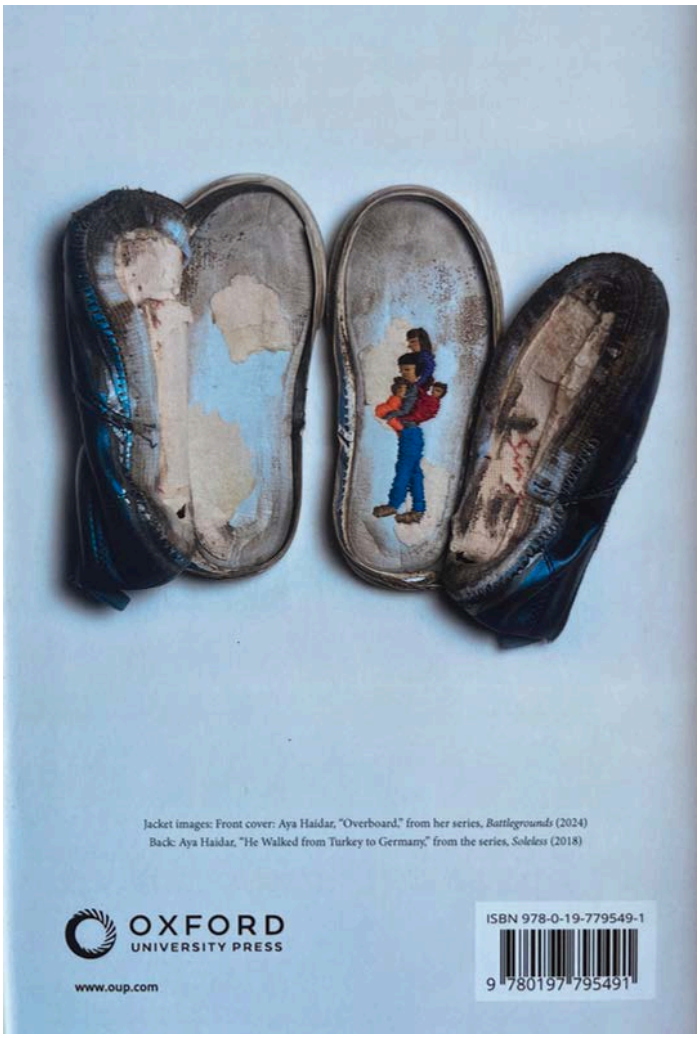


Auszeichnung für Verdienste um das französische Bildungswesen

Prof. Dr. Ruth Horn wurde mit dem Ordre des Palmes Académiques, einem der höchsten Verdienstorden im französischen Bildungswesen, ausgezeichnet. Damit ist unsere stellvertretende Institutsleiterin zum Chevalier des französischen Nationalordens Palmes Académiques ernannt worden. Anfang 2026 übersandte die französische Botschafterin im Vereinigten Königreich, Hélène Tréheux-Duchêne, Ruth Horn den französischen Nationalorden. Diesen erhielt sie für ihre wissenschaftlichen Verdienste um Frankreich, insbesondere für ihre wissenschaftlichen Kooperationen und ihre ländervergleichende Forschung zu ethischen Fragen am Lebensende und in der Genommedizin sowie für ihre Tätigkeit als Politikberaterin der französischen Regierung.
»Mehr Informationen zur Verleihung des Ordre des Palmes Académiques finden sie hier«

Publikationen





Highlight Buch-Publikation: “Forced Migration and Health Justice”, OUP 2026

Im April 2026 ist der Sammelband "Forced Migration and Health Justice" (Oxford University Press) erschienen. Herausgeben wurde der englischsprachige Band von Verina Wild, Lisa Eckenwiler, Anna Gotlib, Roya Chung und Deborah Zion.

"Forced Migration and Health Justice" fokussiert die Themen Flucht, Gesundheit, Ethik und Gerechtigkeit. In den ersten drei Teilen zeichnen die Autor:innen – inspiriert von den Arbeiten der Philosophin Iris Marion Young – die Wege von Migrant:innen nach und nehmen dabei die Ursachen, den Ablauf, und das Erleben der Flucht in den Blick. Auch analysieren sie kulturelle Normen, politische Maßnahmen und institutionelle Strukturen und Aspekte der Gesundheitsgerechtigkeit. Der zweite Abschnitt des Buches enthält Argumente für die Verantwortung von Staaten, internationalen Organisationen, Angehörigen der Gesundheitsberufe und der Zivilgesellschaft im Bereich der Gesundheitsgerechtigkeit. Der Anhang des Werks bietet eine vollständige Liste von Abkommen und Konventionen zum Thema Gesundheit und Migration.

Anlässlich der Buchvorstellung am 19. März 2026, ausgerichtet durch Prof. Ryoa Chung (Universität Montréal), trafen sich die am Buch Beteiligten, andere Forscher:innen und einige Gäste in der Universität von Montréal. Als Mitherausgeberin nahm Verina Wild persönlich an der Buchvorstellung in Kanada teil.

»Den ausführlichen Bericht zur Buchvorstellung und auch einige Rezensionen zum Sammelband finden Sie hier«

Weitere Publikationen

Neben dem neuerschienenen Sammelband veröffentlichten unsere Teammitglieder auch dieses jahr wieder eine Menge weiterer Publikationen!

»Klicken Sie hier, um zur vollständigen Publikationsliste zu gelangen«

Wie Sie sehen, waren es arbeitsintensive und fruchtbare Monate mit vielen Highlights. Gerne begrüßen wir Sie auch im nächsten Semester wieder zu unseren Veranstaltungen.

Wir wünschen Ihnen einen schönen, erfolgreichen Semesterstart!

Herzlich
Ihr Team des IEHHS

Kontakt: verena.lippert@uni-a.de (Sekretariat)
Adresse: Gebäude Universitätsmedizin Augsburg, Gutenbergstr. 7, 86356 Neusäß